



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Verteilungs- und Anreizwirkungen des österreichischen Steuer-Transfer-Systems

Bernhard Felderer, Tibor Hanappi,
Sandra Müllbacher, Ulrich Schuh
Institut für Höhere Studien
16. Juni 2010

Studienziel

Ermittlung der monetären Umverteilungswirkung des österreichischen Steuer-Transfer Systems auf Haushaltsebene:

- vertikal – über Einkommensgruppen
- horizontal – Umverteilung hin zu Familien

Überprüfung der sich im System ergebenden Erwerbsanreize

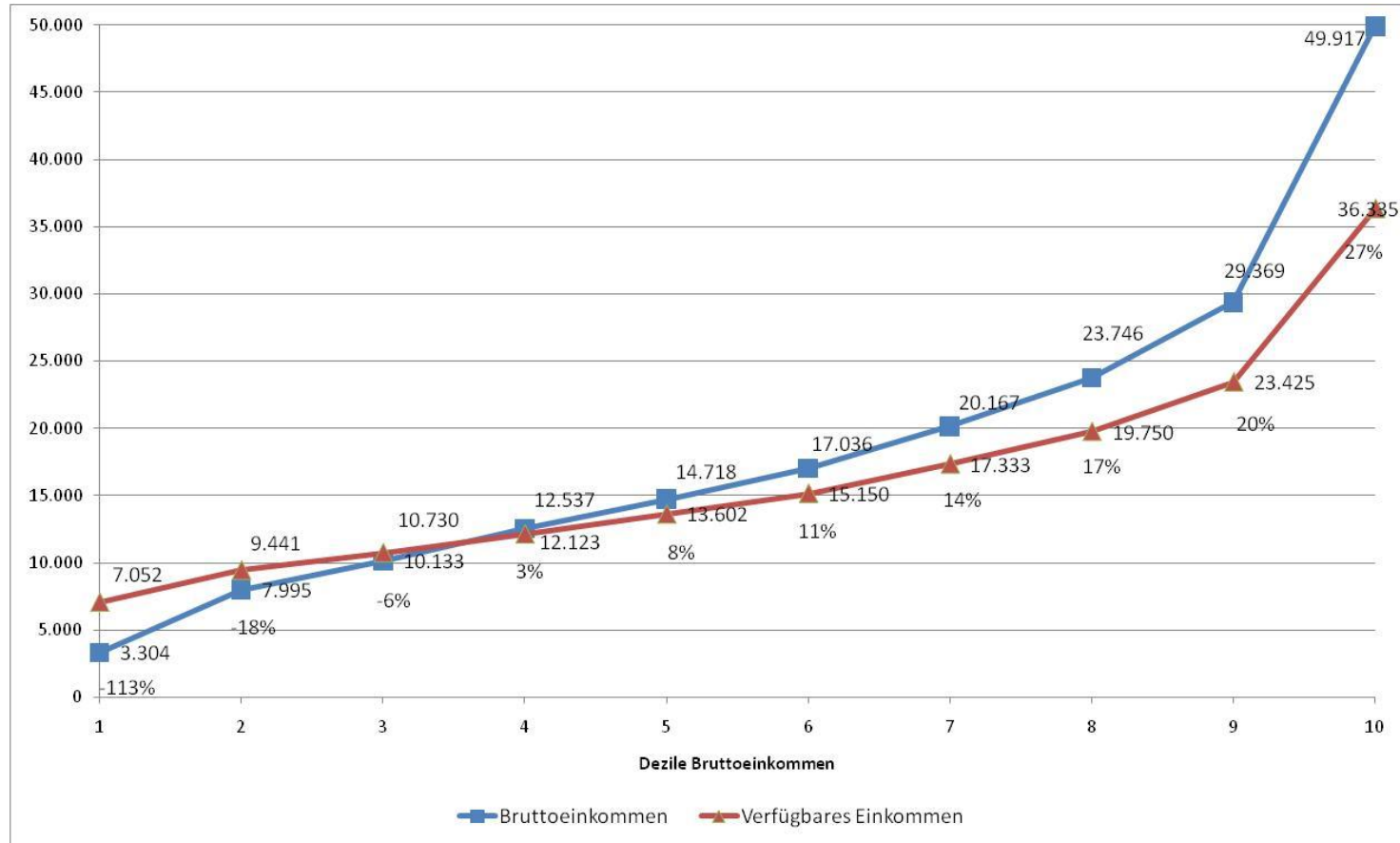
Verwendete Methoden:

- IHS-Mikrosimulationsmodell ITABENA auf Basis des EU-SILC 2007 der Statistik Austria zur Darstellung der Umverteilungswirkung über Haushaltseinkommen im Aggregat
- Fallstudien zur Darstellung des Anreizes bei bestehendem Stundenlohn mehr oder weniger zu arbeiten
 - Wie wirkt die Einkommensumverteilung?
 - Wohin wird umverteilt?
 - Bestehen negative Erwerbsanreize?
 - Gibt es „Armutfallen“?



Umverteilung über Einkommen

Vergleich der durchschnittlichen pro-Kopf-Bruttoeinkommen mit den durchschnittlichen verfügbaren Einkommen



Quelle: ITABENA 2009, SILC 2007 (Statistik Austria).
 jährlicher pro-Kopf Wert der Haushaltseinkommen in Euro
 Verfügbares Einkommen: Bruttoeinkommen minus Abgaben (Sozialversicherung exkl. Pensionsversicherung und Steuern) plus Transferleistungen
 Prozentzahl: Effektive Abgabenquote ((Bruttoeinkommen - verfügbares Einkommen)/Bruttoeinkommen)



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
 INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
 Vienna

Durchschnittliche Abgabenquote auf Einkommen

Durchschnittliche Sozialversicherungs-, Steuer- und Gesamtabgabenquote in den Dezilen

| Dezile Bruttoeinkommen | SVB (exkl. PV) / Bruttoeinkommen | Steuer / Bruttoeinkommen | Abgabenquote |
|---------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|--------------|
| 1 | 4,6% | -3,5% | 1,1% |
| 2 | 5,7% | 1,2% | 6,9% |
| 3 | 6,0% | 3,7% | 9,7% |
| 4 | 6,2% | 6,7% | 12,9% |
| 5 | 6,2% | 8,2% | 14,5% |
| 6 | 6,5% | 9,7% | 16,2% |
| 7 | 6,5% | 11,6% | 18,1% |
| 8 | 6,4% | 13,2% | 19,7% |
| 9 | 6,4% | 15,7% | 22,1% |
| 10 | 5,2% | 23,2% | 28,4% |
| Durchschnitt | 6,0% | 13,6% | 19,6% |

Quelle: ITABENA 2009, SILC 2007
(Statistik Austria).

Pensionen werden in der Analyse
als Einkommen, nicht als
Transfers gewertet, konsistent
dazu wurden die Beiträge zur
Pensionsversicherung nicht
berücksichtigt.

Abgabenquote scheint zu gering → keine Pensionsversicherung, Durchschnitt über alle Einkommen (auch nicht sozialversicherungspflichtige Einkommensarten)

Sozialversicherung eher proportional, Geringfügigkeitsregelung in den unteren Dezilen und Einsetzen der Höchstbeitragsgrundlage im obersten Dezil erkennbar.

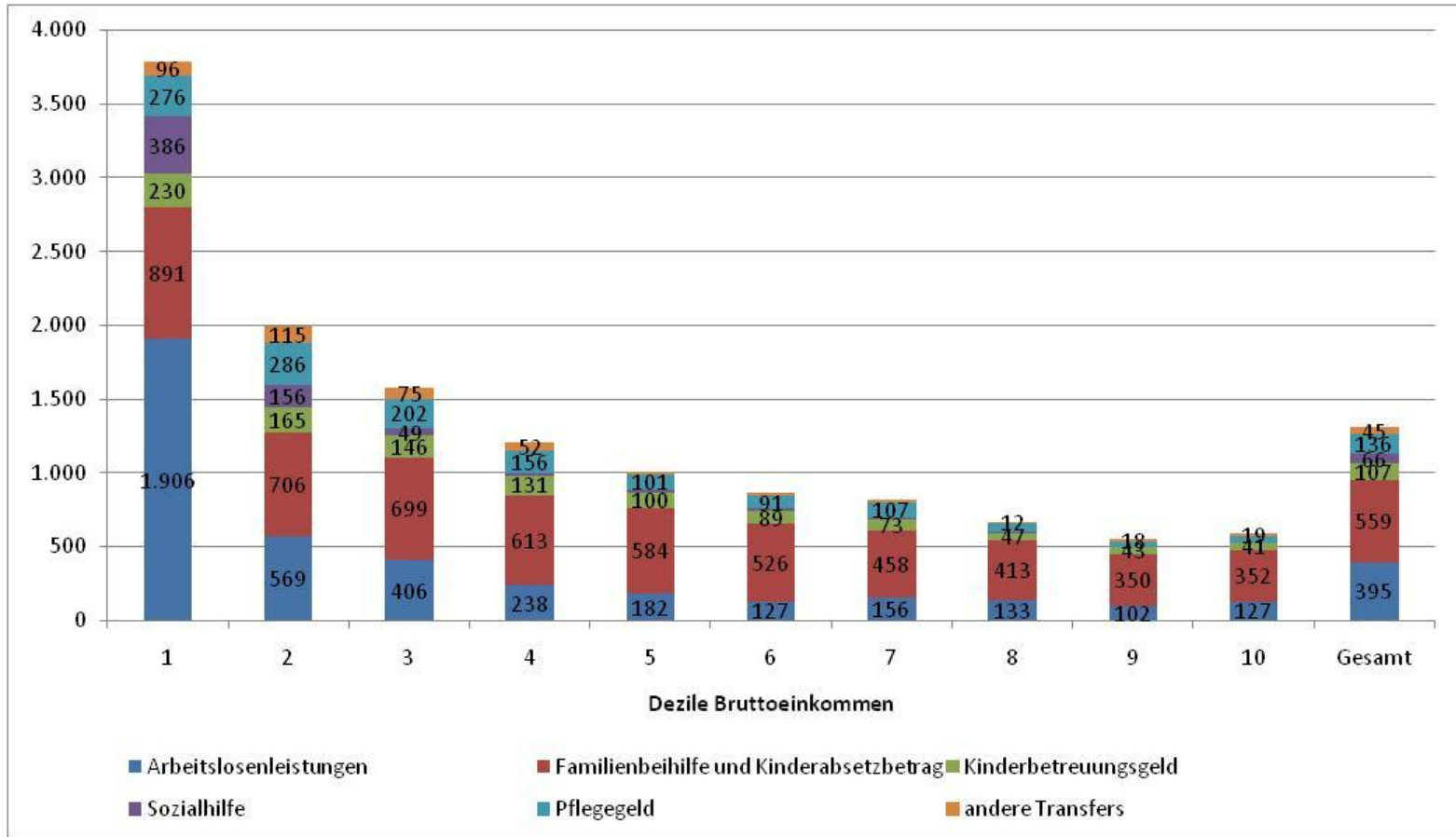
Negative durchschnittliche Einkommensteuer im ersten Dezil durch Negativsteuer.
Einkommensteuer wirkt progressiv.

Im Summe wirken die Abgaben progressiv.



Durchschnittlich bezogene Transferleistungen

Durchschnittliche erhaltene Transferleistungen pro Kopf und Jahr

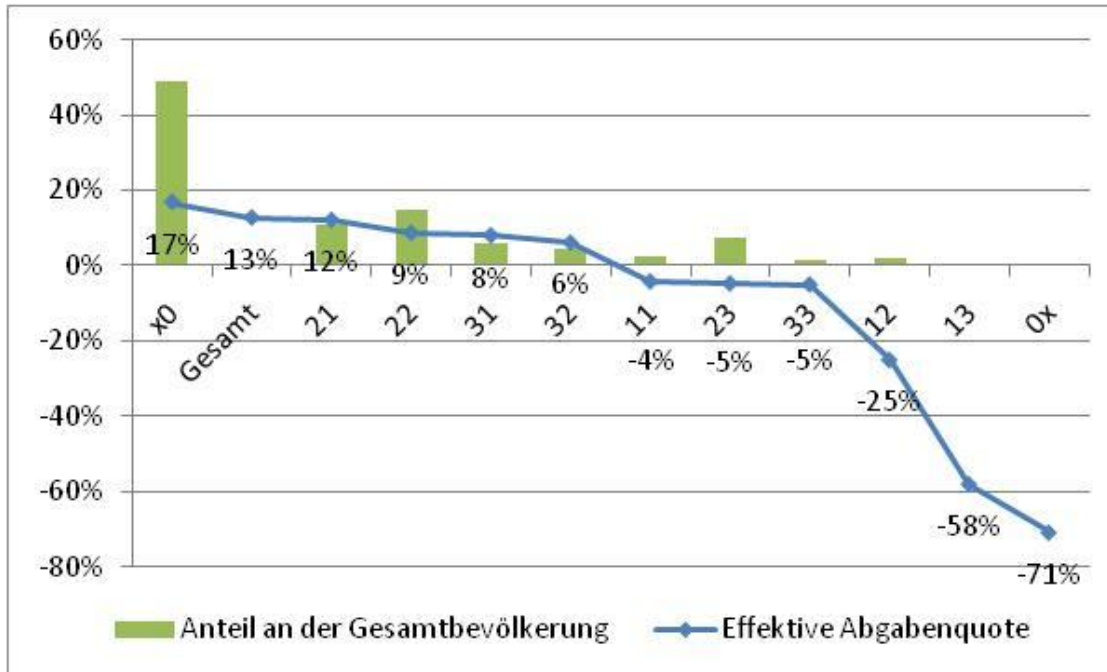


Quelle: ITABENA 2009, SILC 2007 (Statistik Austria).



Umverteilung über Haushaltstypen

Effektive Abgabenquote und Anteil der Haushaltstypen



Quelle: ITABENA 2009, SILC 2007 (Statistik Austria).

Effektive Abgabenquote:

Unterschied zwischen verfügbarem und Bruttoeinkommen

Beispiele:

-5% - verfügbares Einkommen übersteigt Bruttoeinkommen um 5 %
 17% - verfügbares Einkommen um 17% geringer als Bruttoeinkommen

Der **grüne Balken** gibt den Anteil des jeweiligen Haushaltstyps an allen Haushalten an

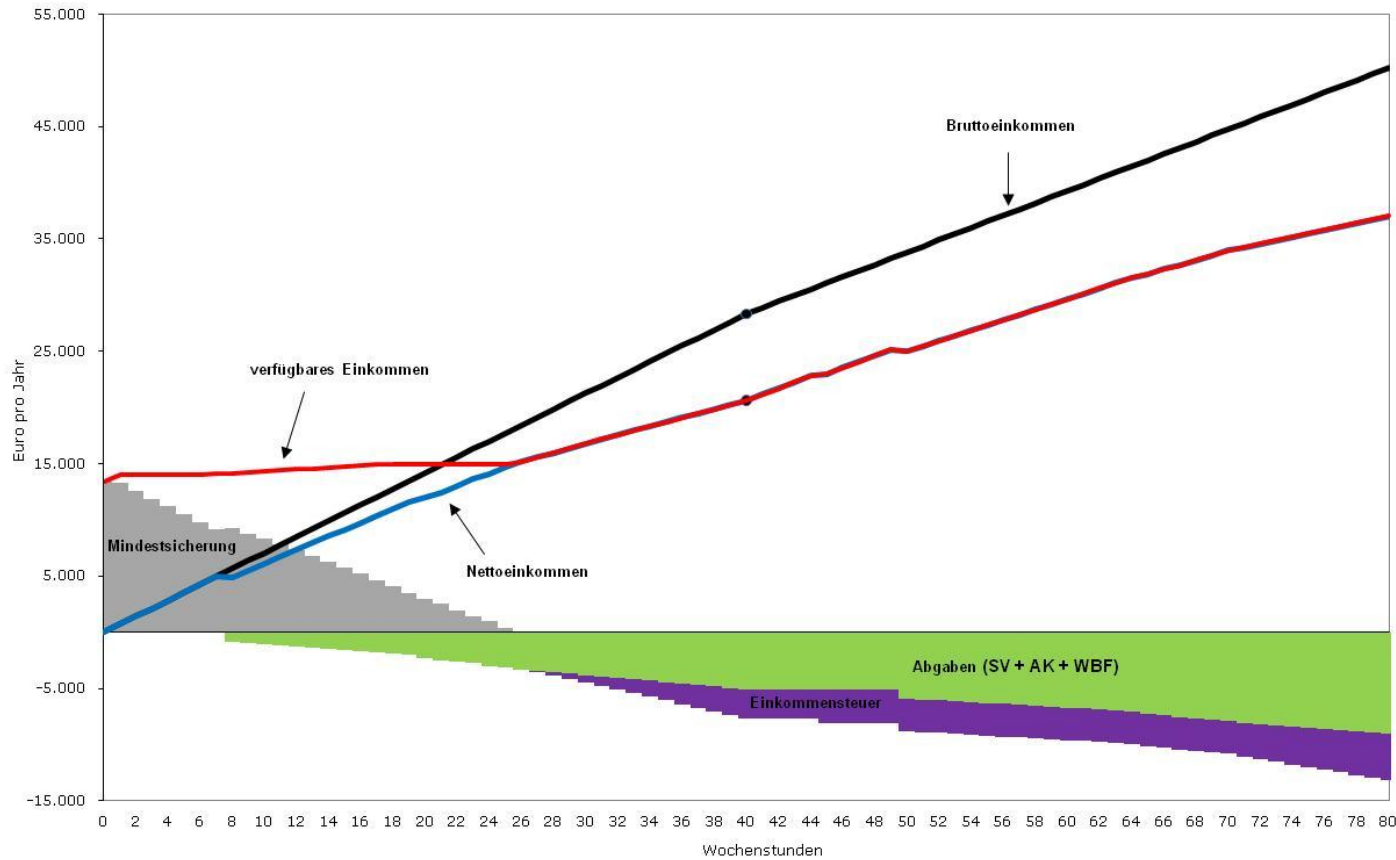
Haushaltstypen: Erste Zahl gibt Anzahl der Erwachsenen im Haushalt an, die zweite die der Kinder.

Beispiele:

x0 - Haushalt mit beliebig vielen Erwachsenen und keinen Kindern
 21 - Haushalt mit zwei Erwachsenen und einem Kind
 0x - Haushalt ohne Erwachsene und mit beliebig vielen Kindern



Arbeitsanreiz - Paar ohne Kinder



Stundenlohn: € 13,6 Mann,
 € 10,5 Frau
 (Median laut Statistik Austria
 für 2006, inflationsbereinigt auf
 2009)

Insgesamt 80 Arbeitsstunden
 pro Woche (40 pro Partner)

Darstellung hier: Zunächst
 arbeitet der Mann, sind 40
 Stunden erreicht, beginnt die
 Frau zu arbeiten

Quelle: IHS 2010.

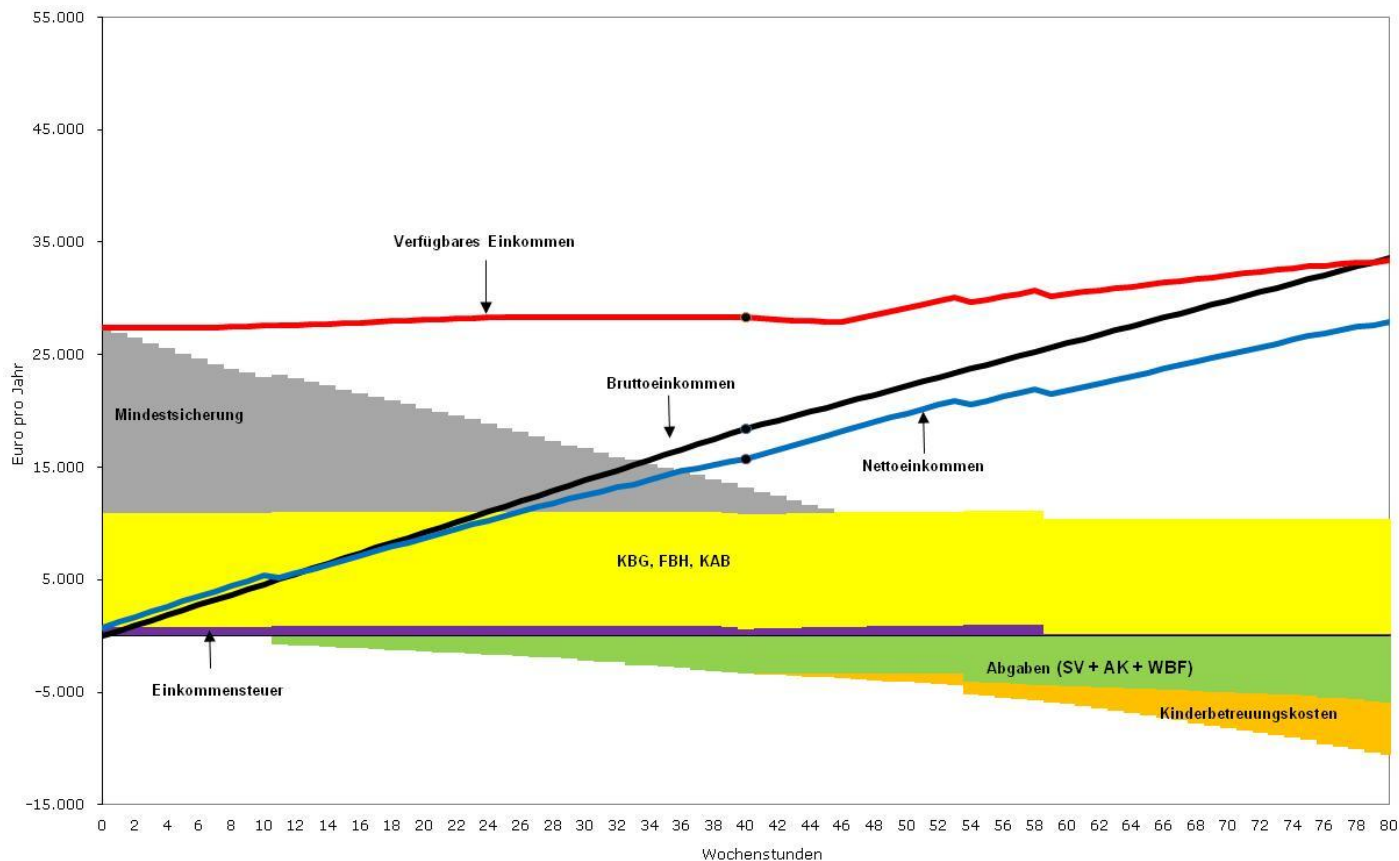


Arbeitsanreiz – Paar ohne Kinder

- System birgt fast keine Schwellenphänomene
- Abgabenbelastung steigt mit Einkommen
- Abgabenbelastung bei anderer Verteilung der Arbeitsstunden zwischen den Partnern geringer → System der Individualbesteuerung setzt Anreize zur Erwerbstätigkeit beider Partner (Studie S. 39)
- Bedarfsorientierte Mindestsicherung gut gestaltet → keine Schwellenphänomene durch Ausschleifen und Freibeträge
ABER: bei geringem Stundenlohn wenig monetärer Anreiz zur Beschäftigung
- Genaue Anreize abhängig vom erzielbaren Stundenlohn, Abgabenlast setzt früher/später ein, Mindestsicherung schleift früher/später aus



Paar mit zwei Kindern, geringer Stundenlohn



Haushalt mit 2 Kindern
(2 und 8 Jahre)

Stundenlohn – Grenze
zwischen erstem und
zweitem Dezil (€ 8,8
Männer, € 7,3 Frauen)

KBG (Variante 30+6, ~ € 436
pro Monat) für zweijähriges
Kind

Familienbeihilfe und
Kinderabsetzbetrag für beide
Kinder

Stundekosten für
Kinderbetreuung
(40 h für 2-jähriges,
20 für 8-jähriges Kind)
mit € 1,5 angenommen,
entspricht € 260 pro Monat
für Vollzeitplatz

Quelle: IHS 2010.



Paar mit zwei Kindern, geringer Stundenlohn

- Unterschied Einkommen bei 80 und 0 Wochenstunden knapp 6.000 Euro jährlich.
- Verschiedene (einkommensabhängige) Leistungen der Gemeinden/Länder nicht berücksichtigt → eventuelle Problemverstärkung
- Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag und (in diesem Fall) Kinderbetreuungsgeld einkommensunabhängig; allerdings erhöhtes Einkommen auch ohne Beschäftigung

→“*Armutsfalle*“?

Mögliche Maßnahmen:

- Eingliederung in den Arbeitsmarkt (wie geplant) durchführen
- Verdienstchancen durch (Weiter-)Bildung erhöhen
- Kinderbetreuungskosten reduzieren, Angebot quantitativ und qualitativ verbessern



Schlussfolgerungen

Umverteilung über Einkommen geschieht durch progressive Einkommensbesteuerung und Transferleistungen

→ vertikale Umverteilung: Effektive Abgabenquote (Vergleich verfügbares und Bruttoeinkommen) steigt mit den Einkommensdezilen

→ horizontale Umverteilung zu Haushalten mit Kindern: Höchste effektive Abgabenquote bei Haushalten ohne Kinder, geringste bei AlleinerzieherInnenhaushalten und Familien mit drei oder mehr Kindern

Betrachtung der **Erwerbsanreize**:

→ Fast keine „Schwellenphänomene“, aber

→ Problem bei GeringverdienerInnen - rein monetärer Anreiz zur Erwerbstätigkeit fehlt

- Eingliederungsmaßnahmen/Betreuung
- Erhöhung der Verdienstchancen durch (Weiter-)Bildungsmaßnahmen
- Verringerung der „Werbungskosten“

